№ 4034. Donnerstag 17. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. Jan., 6¼ Uhr Abends.

Berlin, 16. Jan. Es wird heute offiziös gemeldet werden, daß Graf Bismarck eine Candidatur zum Nordd. Parlament annehmen will, wenn er gewählt wird. Er werde sich aber nicht darum bewerben.

Angekommen 16. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 16. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Kosten der Grundsteuerveranlagung, wurde mit dem Amendement v. Vincke, das denselben auf die westlichen Provinzen ausdehnt, angenommen. Von dem Posttax-Gesetz wurde der § 1 nach dem Commissions-Antrage angenommen, worauf sich die Regierung von der Berathung zurückzog. Hierauf wurde das ganze Gesetz angenommen.

Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt, daß das Patent der Einverleibung der Elbherzogthümer unverzüglich verkündet werden wird. Die Nordschleswiger werden zum Nordd. Parlament mitwählen.

Petersburg, 16. Jan. Der „Invalide" constatirt die Verminderung des Effectivstandes der Armee um 100,000 Mann.

Landtagsverhandlungen.

52. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. Januar.
(Schluß.)

Den Bericht über den Betrieb der Staats-Eisenbahnen im J. 1865 erstattet der Abg. Dr. Hammacher. Er befürwortet den Antrag der Commission: „Unter Anerkennung der umsichtigen Leitung des preuß. Staatseisenbahnwesens die vorbezeichnete Uebersicht als erledigt zu erklären." Das Resultat des Betriebes im J. 1865 ist ein sehr erfreuliches. Die Einnahmen waren größer, die Ausgaben geringer, als veranschlagt war. Die Einnahmen betrugen 15,345,362 Rt., die Ausgaben 7,869,763 Rt., wovon nach Abzug der durch Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschuld und Amortisation der in Stammactien der Münster-Hammer Eisenbahn verwendeten Beträge ein reiner Ueberschuß von 2,324,817 Rt. verbleibt, gegen den Etat mehr: 853,374 Rt., und entsprechend einer Verzinsung zu 6⁷⁄₁₀% des auf die preuß. Staatsbahnen verwendeten Capitals, während diese Verzinsung im J. 1864 6⁴⁄₁₀% betrug. Ebenso günstig ist der Abschluß der Conten in Betreff der Betheiligung des Staates an Privatbahnen, welcher für 1865 nachweist 872,792 Rt., gegen den Etat mehr: 232,302 Rt. Dagegen haben die Zuschüsse des Staates auf Grund der Garantien betragen 822,642 Rt., gegen den Etat weniger 214,857 Rt. Die Hauptthätigkeit der Verwaltung im Jahre 1865 betraf die Berlin-Küstriner und die Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn. Die Arbeiten auf der ersteren wurden so weit gefördert, daß es möglich war, für Küstrin-Gusow schon i. J. 1866 den Betrieb für den Transport der Materialien zu eröffnen. Die ganze Bahn wird in diesem Jahre dem Betriebe übergeben werden können und dasselbe gilt von Danzig-Neufahrwasser. Die Ausführung der letzteren Bahn stieß anfänglich auf Schwierigkeiten, weil die Commune Danzig ihre Verpflichtung der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens nicht erfüllt hatte; sie ist nunmehr erfüllt. Große Ausgaben veranlaßt die Umänderung und beziehungsweise Neuherstellung der Fortifikationen, innerhalb der Festung Danzig. Die Commission erörterte die Frage, wie etwaige Conflicte zwischen den Interessen der Landesvertheidigung und des Eisenbahnverkehrs zu entscheiden seien. Man war darüber einig, daß, wenn in Folge von neuen Eisenbahnen die Verlegung oder Umänderung vorhandener Fortifikationen nothwendig werde, der Eisenbahn-Unternehmer die dadurch entstehenden Kosten zu tragen habe. Doch wurde von einzelnen Mitgliedern die Befürchtung geäußert, daß den militärisch-strategischen Rücksichten bei Ertheilung von Concessionen, Bestimmung der Linien und Feststellung der Bedingungen für die Ausführung ein allzu entscheidender Einfluß zum Nachtheile des Verkehrs, der Steuerkraft und der wirthschaftlichen Machtstellung des Landes eingeräumt sei und für die Zukunft eingeräumt werde. Die Herstellung neuer Fortificationen ausschließlich dem betr. Eisenbahn-Unternehmer aufzubürden, sei nicht billig. Veranlaßt wurde diese Erörterung durch das Verkehrsbedürfniß der westlichen Provinzen, welche für sich selbst und den internationalen Verkehr mit Holland, Belgien, Frankreich und England neben den vorhandenen stehenden Brücken über den Rhein mindestens noch drei andere stehende Eisenbahnbrücken über den Rhein dringend bedürfen. In Köln muß eine zweite stehende Eisenbahnbrücke zur Ausführung gelangen, desgleichen eine solche bei Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort. Für alle diese Bauausführungen sind die Unternehmer und die der Staatsregierung convenirenden Unternehmer vorhanden. Bekanntlich wollte die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft schon seit 5 bis 6 Jahren bei Düsseldorf eine stehende Brücke ausführen; seither ist die Concession dazu nicht ertheilt, vermuthlich aus militairischen Rücksichten, deren so weit gesteigerter Einfluß doch unendlich zu beklagen sein würde. Nur die Erklärung des Hrn. Reg.-Commissars, daß der Hr. Handelsminister die Interessen des Verkehrs militairischen Rücksichten gegenüber gewahrt habe und in Zukunft wahren werde, hielt die Commission davon ab, besondere Anträge zu stellen. Der Verkehr auf der Ostbahn gestaltete sich im J. 1865 minder günstig, als im Vorjahre. Die Mißernten in den östlichen Provinzen, die polnische Insurrection, die dänische Blokade sind die Ursachen dieser Erscheinung. Der Gütertransport weist allerdings ein Mehrquantum von 200,000 Ktrn., aber eine Mindereinnahme von 73,214 Rt. auf, in Folge des Ausfalles im Getreidetransport, den die Mißernte veranlaßte. Ein Mitglied empfahl den vom Hrn. Handelsminister unter diesen Umständen eingeführten Kartoffel-Tarif von 1 ₰ pr. Ctr. und Meile als Normal-Tarif einzuführen, weil er gerade für Kartoffeln, die bei Frostwetter nicht transportabel seien, von den Produzenten und Consumenten nicht ausgenutzt werden könne. Der Hr. Reg.-Commissar erwiderte, daß der Normaltarif für den Transport von Kartoffeln (1½ ₰ pr. Ctr. und 1 Rt. Expeditionsgebühren) bereits ein niedriger und schon von mehreren Privatbahnen, namentlich der Berlin-Hamburger und Köln-Mindener eingeführt sei; die Einführung desselben bei der Oberschlesischen sei an dem Widerspruche der Deputation der Actionäre gescheitert. Mit Freude habe die Commission constatirt, daß unsere Staatsbahnen in sehr wesentlichen Artikeln niedrigere Tarife haben als die meisten Privatbahnen. So wird auf den Staatsbahnen der östlichen Provinzen von Roheisen nur 1 ₰ pr. Ctr. und Meile erhoben, auf den übrigen preußischen und deutschen Bahnen 1½, resp. 1⅔ ₰. Auf den durchgehenden Verkehr wendet die Verwaltung ihre angestrengteste Aufmerksamkeit. Seit dem J. 1865 besteht eine tägliche, zweimalige, ununterbrochene Personenverbindung in jeder Richtung von Petersburg und Moskau über Berlin nach Paris und London. Der Transport von russischem Flachs nach dem westlichen Deutschland und Belgien hat sich erheblich gesteigert. Der Besorgniß gegenüber, daß die Regierung in ähnlicher Weise, wie es auf den belgischen Staatsbahnen mit dem 1. Mai 1865 geschehen, zu einer radikalen Herabsetzung der Tarife überzugehen geneigt sei, erklärte der Hr. Commissar, daß die Regierung wohl an eine Herabsetzung des Personen-Geldtarifs denke, jedoch nicht in der radikalen Weise der belgischen Verwaltung. Mit dem 1. Januar d. J. beträgt das Normalgehalt für Weichensteller nach dem vom Abgeordnetenhause angenommenen Normaletat 250—300 Rt., das der Bahnwärter 200—240 Rt., also um 50, resp. 30 Rt. mehr als im Vorjahre. Die Verwaltung wird ihnen wohnliche Räume anweisen und erblickt darin mehr als in der Gehaltserhöhung eine Sicherung ihrer physischen und moralischen Existenz. Im Falle irgend ein Beamter während des Dienstes invalide wird, so soll er unabhängig von der Zahl der Dienstjahre ¾ des bisherigen Diensteinkommens als Pension erhalten; die Wittwe, wenn er während des Dienstes verunglückt, ½ des Diensteinkommens als Wittwengehalt, außerdem erhalten die Kinder unentgeltlichen Schulunterricht.

Abg. **Michaelis** (Stettin) richtet noch in spezieller Weise die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Herabsetzung des Tarifs für den Personenverkehr im Interesse der Kultur, die aus der nahen und häufigen Berührung der Menschen große Vortheile ziehe, und namentlich auf die durchgehende Einführung der vierten Wagenklasse, welche die Wohlthat der Eisenbahnen an eine bisher von ihr kaum berührte Klasse der Bevölkerung heranbringe. Reg.-Commissar Geheimer Ober-Baurath **Weißhaupt** erklärt, daß die Regierung mit diesem Gegenstande bereits beschäftigt sei und im Sinne des Vorredners vorzugehen beabsichtige. Der Antrag der Commission wird darauf einstimmig genehmigt.

Berlin. Die Nachrichten von größeren Truppenbewegungen der Oesterreicher in Galizien — schreibt die „Zeidl. Corr." — gewinnen an Bestand, doch läßt sich allerdings zur Zeit noch nicht mit Gewißheit übersehen, gegen wen dieselben eigentlich gerichet sind, ob gegen den Orient und event. Rußland, oder gegen die eigenen polnischen Unterthanen, deren Bewegungen nicht mehr ganz unbedenklich zu sein scheinen.

* Circa 90—100 Vertrauensmänner ꝛc. aus den verschiedenen Stadtbezirken des II. Berliner Wahlbezirks haben in einer unter dem Vorsitz des Abg. v. Hennig stattgehabten Berathung sich fast einstimmig für die Candidatur des Obertribunalsrath Waldeck ausgesprochen.

— Der König hat befohlen, daß die preußische Panzerfregatte, welche auf der Werft von Samuda Brother in London gebaut wird, den Namen „Kronprinz" und die in Marseille bei der Société des forges et chantiers de la Mediterrannée bestellte, den Namen „Friedrich Carl" erhalten soll.

Oesterreich. Wien, 14. Jan. Gestern fand unter dem Vorsitz des Frhrn. v. Pratobevera eine Versammlung von deutschen Abgeordneten zu verschiedenen österreichischen Landtagen statt. Es waren die namhaftesten derselben entweder persönlich erschienen, oder hatten sich brieflich ausgesprochen. Das Resultat der Discussion war die einstimmige Annahme des von dem Abg. Baron Tinti vorgebrachten Antrages, welcher lautet: „Die Versammlung einigt sich einstimmig in der Anschauung: es sei mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß die Landtage: 1) die Wahl für die mit Patent vom 2. Jan. 1867 einberufene außerordentliche Reichsrathsversammlung ablehnen; hingegen 2) auf Grund und nach Vorschrift des Reichsraths-Statutes und der Landesordnungen vom 26. Febr. 1861 die Wahlen in das Abgeordnetenhaus des legalen Reichsraths und jene der Landesausschüsse vornehmen."

Rußland und Polen. △* Warschau, 15. Jan. Endlich ist der Ukas wegen der Aufhebung der gesonderten Verwaltung Polens in dem hiesigen Regierungsblatt, dem „Dzien. Warsz." abgedruckt. Die von Tscherkaski vorbereitete Zerstörung der Verwaltung ist nunmehr zur Ausführung gekommen, und Warschau ist gleich Schitomir, oder jeder anderen Gubernialstadt des Kaiserreichs, in jeder Beziehung von dem Centralpunkt Petersburg abhängig. Das geordnete Verwaltungswesen des Königsreichs hört auf und an seine Stelle tritt das rohe russische, in dem kein Mensch sich zurecht finden kann. Von nun an wird auch hier jede Angelegenheit der für die russische Verwaltung sprüchwörtlich gewordenen Verschleppung anheimfallen. Es ist sonderbar, daß der Ukas in seiner Einleitung die polnische Verwaltung als eine complicirte darstellt, die deshalb durch die russische „vereinfacht" werden solle. Ebenso sonderbar ist die Motivirung der Verkleinerung der Gouvernements, daß nämlich die Gouvernements-Regierungen bis jetzt zu viel zu thun gehabt hätten. — Wenn dem so gewesen wäre in den bisherigen Gouvernements Polens, wie ist es erst in den russischen Gouvernemens des Kaiserreichs, von denen jedes einzige oft größer ist, als alle bisherigen 5 des Königreichs zusammen? Und warum ist man dort nicht so fürsorglich, die Gouvernements und Kreise zu verkleinern? — In der That ist die wahre Absicht der Vermehrung der Gouvernements und Kreise keine andere, als die Creirung von Aemtern für Russen, deren Zahl sonach in Polen vergrößert werden soll. — Am heutigen Tage hört die Finanzcommission auf als solche zu existiren, und es wird aus ihr eine bloße Kassenabtheilung des Finanzministeriums in Petersburg. Als solches neues Amt wird es heute von dem griechisch-orthodoxen Bischof eingeweiht. — Gestern hat die Oberrechnungskammer des Königreichs zu existiren aufgehört. An deren Stelle treten drei Controlämter nach russischem Muster, je eins hier, in Lublin und in Lomza.

Danzig, 17. Januar.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 15. Januar.] (Fortsetzung.) Der Förster Rosenthal aus Jäschkenthal, der eine Zeitlang die Försterstelle in Hela interimistisch versah, hat für Hin- und Rücktransport seines Mobiliars 32 Rt. 27 Sgr. 6 ₰ liquidirt. Die Forst-Deputation hat angetragen, demselben in Stelle der Reisekosten zu den Kosten des doppelten Umzuges einen Beitrag von 25 Rt. zu gewähren, womit die Versammlung sich einverstanden erklärt. — Für die hiesige Polizeiverwaltung ist der Etat pro 1866 68 durch das betr. Ministerium auf 3563 Rt. jährlich festgestellt worden. Von der hiesigen Kämmereikasse sind der Polizei-Salarienkasse pro 1866 aber nur überwiesen 3382 Rt., es fehlen mithin noch 181 Rt., die nachträglich auf den Etat zu setzen sind. Pro 1868 soll die höhere Summe gleich in den Etat übernommen werden. Beides wird genehmigt. — Der Magistrat verlangt für stattgehabte Ueberschreitungen eine Nachbewilligung zum Bauetat pro 1864 von 1413 Rt. 11 Sgr. 1 ₰, pro 1865 von 6870 Rt. 8 Sgr. 8 ₰, zusammen 8283 Rt. 19 Sgr. 9 ₰. Hr. Stadtrath **Hirsch** bemerkt, daß nach anderweiter Feststellung die Ueberschreitung pro 1865 sich auf 6823 Rt. reducire, wonach die vorgenannte Summe zu modificiren sei. Hr. **Schirmacher** erstattet Bericht über diese Vorlage. Eine rechnungsmäßige Prüfung dieser Ueberschreitungen nach Rechnung und Belägen ist für jetzt nicht möglich, da sich die für die verschiedenen Zwecke geleisteten Zahlungen durch die 3 Jahre 1864—1866 hinziehen und eine solche Prüfung einer Revision dieser 3 Jahresrechnungen gleichkomme, also für jetzt unmöglich sein würde; sie erscheint nach der Ansicht des Hrn. Ref. auch nicht geboten, da diese 3 Rechnungen noch einer besonderen Revision unterliegen werden. Als Hauptgrund für diese Ueberschreitungen bezeichnet der Hr. Ref. die früher gebräuchliche große Specialisirung des Etats nach einer sehr großen Zahl von Bauobjecten, bei denen eine gegenseitige Uebertragung nicht gestattet war und in der frühzeitigen Veranschlagung des Baubedürfnisses in den Monaten August und Septbr. des vorhergehenden Jahres, wo es sich dann zur Zeit der Ausführung der Bauten (oft erst nach Verlauf eines Jahres) herausstellte, daß den Erfordernissen mit dem veranschlagten Geldquantum nicht genügt werden konnte. Gegen die Motivirungen der bedeutenderen Ueberschreitungen Seitens des Magistrats hat Ref. nach sorgfältiger Prüfung nichts zu erinnern. Auch über die kleineren Ueberschreitungen hat ihm Hr. Baurath Licht die gewünschten Aufklärungen gegeben und ist er überzeugt geworden, daß durch die sämmtlichen Leistungen dem Bedürfnisse entsprochen wurde. Er empfiehlt daher, die verlangten Summen, vorbehaltlich specieller Rechnungslegung, nachzubewilligen. — Hr. J. C. **Krüger** wünscht, daß der Magistrat dringend ersucht werde, in allen Fällen, wo eine Ueberschreitung des Etats in Aussicht stehe, vor solcher Ueberschreitung Mittheilung an die Versammlung zu machen, damit diese sie genehmigen oder versagen könne. Bei Neubauten könnten wohl die Anschläge so eingerichtet werden, daß so erhebliche Ueberschreitungen, wie sie heute in einzelnen Posten vorlägen, nicht nöthig wären. Die Kosten für Baggerung ließen sich ebenfalls vorher genauer berechnen. Hr. **Behlow** spricht sich in gleichem Sinne gegen einige Posten der Vorlage aus. Hr. Stadtrath **Hirsch** erwidert, daß dem ausgesprochenen Wunsche in neuester Zeit bereits in mehreren Fällen Rechnung dadurch getragen worden, daß bei voraussichtlichen Ueberschreitungen die Bewilligung vorher nachgesucht worden sei. Es würde aber wohl der Versammlung selbst lästig fallen, wolle der Magistrat jede einzelne kleinere Ueberschreitung, deren Nothwendigkeit sich plötzlich herausstelle, vor die Versammlung bringen und bis zu ihrer Bewilligung die Weiterarbeit sistiren. — Die Versammlung tritt dem Wunsche des Hrn. J. C. **Krüger** bei, daß in Zukunft zu Ueberschreitungen des Etats die Genehmigung der Versammlung vorher nachgesucht werde. — Für ausgeführte Reparaturen an dem Wärterhause bei der Pockenhausschleuse wird die auf die Stadt fallende Kostenhälfte von 11 Rt. 16 Sgr. bewilligt; eben so die Summe von 4251 Rt. 14 Sgr. zur Verzinsung der im vorigen Jahre aufgenommenen und bereits gekündigten Anleihe von 100,000 Rt. bis ult. December 1866. — Das Gesuch des Bäckermeisters E. Bahl (Häkergasse) um Zahlung einer Entschädigung von 50 Rt. für Abbruch eines Vorbaues wird unter Zustimmung zu den Ablehnungsgründen des Magistrats ohne Berücksichtigung ad acta gelegt. — Magistrat fordert eine Kosten-Nachbewilligung zu den Bauten auf dem Vorwerk Grebinerwald im Betrage von 1050 Rt. Das Bedürfniß und die Zweckmäßigkeit der getroffenen Einrichtung sind in der Vorlage ausführlich motivirt. Hr. J. C. **Krüger** wird durch diese Vorlage wiederholt daran erinnert, wie nöthig es sei, auf einer vor der Verausgabung nachzusuchenden Bewilligung zu bestehen. Herr Stadtrath **Hirsch** erwidert, daß es auch hier sich um eine Menge kleiner Bedürfnisse handle, die sich erst während des Baues herausgestellt; jeden dieser kleinen Posten vor die Versammlung zu bringen, hätte derselben übermäßige Mühe verursacht. Hr. **Krüger** will keine Bequemlichkeit haben; jede Prüfung werde der Versammlung durch solches Verfahren abgeschnitten. Hr. Stadtr. **Hirsch** bemerkt, daß die Baudeputation jede einzelne Ausgabe sorgfältig geprüft und gutgeheißen habe; ein Drittel der Mitgliederzahl der Versammlung gehöre ihr an und es sei wohl zu erwarten gewesen, daß die Versammlung selbst ihre Zustimmung zu den von der Baudeputation genehmigten Ausgaben nicht verweigern werde. Hr. J. C. **Krüger** erblickt in dieser Aeußerung eine Uebertragung der Rechte der Versammlung auf die Baudeputation und verwahrt sich dagegen; Hr. Stadtr. **Hirsch** giebt aber hierüber eine befriedigende Gegenerklärung und die Versammlung genehmigt hierauf die verlangten 1050 Rt.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Schultz, (7710)
Theodor Tornier,
Neu-Palleschken und Wesel,
den 14. Januar 1867.

Die heute Mittag 12¼ Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Rosalie,** geb. **Drescher,** von einem kräftigen Knaben, beehre ich mich hiermit Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen. (7706)
Danzig, d. 16. Januar 1867.
Franz v. Studzinski.

Concurs-Eröffnung.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Stuhm,

den 15. Januar 1867, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **C. A. Stahl** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 14. Januar c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Behrendt** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

30 Januar 1867,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Hartwich** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

6. Februar 1867

einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7701)

Concurs-Eröffnung.
Königl. Kreis-Gericht zu Lauenburg in Pommern,

1. Abtheilung,
den 3. Januar 1867, Nachmittags 3½ Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 3. September 1866 zu Leba verstorbenen Kaufmanns **Meier Sternfeld** ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Restaurateur **Groth** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. Januar 1867,
Mittags 12½ Uhr,

in unserem Gerichtslokal vor dem Commissar Hrn. Ger.-Assessor Dr. **v. Blumenthal** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **25. Januar 1867** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

1. Februar 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Feststellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 16. Februar 1867,
Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Gerichtslokal vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Ort wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Bauck** und **Schulz** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauenburg i. Pommern, den 3. Jan. 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
(7406) 1. Abtheilung.

Ein sehr erträgl., höchst romant. geleg. Gut, ca. 600 Morgen groß und nur 5 Meilen von Danzig entfernt, ist mit vollständigem Inventar und sehr ergiebiger Ernte Familienverhältnisse halber sofort verkäuflich. Hypothek fest. Anzahlung 10—12,000 Rt. Alles Nähere durch den Besitzer unter Adr. T. R. A. poste restante Neustadt in Westpreußen. (7645)

Am 28. d. M. wird die erste Classe 139. Osnabrücker Königl. preuß. Lotterie gezogen.

22,000 Loose—11,352 Gewinne: 30,000, 20,000, 10,000 Rt. ꝛc. Ganze Orig.-Loose 3¼ Rt. (für alle 5 Klassen 16¼ Rt.), halbe Originalloose 1 Rt. 18 Sgr. 9 Pf. (für alle 5 Klassen 8 Rt. 5 Sgr.) Es ist diese hannöversche, jetzt preußische Lotterie, die anerkannt beste Lotterie, und empfehle ich aus meiner Collecte Originalloose zu Planpreisen. Listen prompt. (7500)

Hermann Block, Stettin, Lotterie- und Bankgeschäft.

Auction mit havarirtem Weizen.

Im Auftrage des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Gerichts werden die unterzeichneten Mäkler

Freitag, den 18. Januar c., Vormittags 10 Uhr,

die aus dem gestrandeten Dampfer „Juno" geborgenen ca. 30 Last Weizen, hier auf dem Görtz'schen Speicher lagernd, daselbst in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

(7707) **Mellien. Joel.**



Stammheerde Kleinheide
per Neuhausen bei Königsberg i. Pr.

Gegründet 1864 aus den Heerden der Herren **Bailleau-Illiers** und **Gilbert-Wideville.** Der Verkauf von 20 Stück jungen Vollblutböcken findet den **26. Januar,** Vormittags 11 Uhr, statt. Einsatzpreise 50 bis 100 Rt. Die Böcke können bis zum 1. März stehen bleiben. (7372)

F. C. Gaedecke.

Des K. Pr. Kreis-Physikus Dr. Koch Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch zwölfjährige Erfahrung festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter- und Pflanzen-Säfte** bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung ꝛc., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken und werden in länglichen, mit nebenstehendem Stempel versehenen Original-Schachteln, à **5** und **10** Sgr. nach wie vor stets **echt** verkauft in Danzig bei **W. F. Burau**, Langgasse 39, so wie in in Dirschau: **W. Czarnowski**, Elbing: **Fr. Hornig**, Marienburg: **C. Gerlach,** Neustadt: **H. Brandenburg** u. für Pr. Stargardt bei **Fr. Klenitz.** (16375)

In **Ludwigsluft** bei Dt. Eylau stehen zum Verkauf:

100 fette Hammel, ein neues, in Schurzbohlen erbautes geräumiges Wohnhaus, zum Abbruch.

In **Radomno:** 2 Grundstücke, von 1 Hufe und ½ Hufe, Weizenboden, beide Grundstücke mit Gebäuden. — Eine zweispännige, sehr brauchbare Müller'sche **Dreschmaschine,** ganz von Eisen. (7676)

Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als **Universal-Composition** hergestellt, welche mit voller Berechtigung die Quintessenz des Edelsten und Stärkendsten aus den feinsten und heilkräftigsten Pflanzenstoffen genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als das angenehmste Parfüm empfohlen werden, sondern hat sich auch als das Vorzüglichste unter allen Schmerzstillungsmitteln, ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnleiden, glänzend bewährt. Als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen des menschlichen Körpers u. aller seiner Theile, wie bei Ohnmachten, Kopfschmerzen, Gliederreißen ꝛc. ist die Anthosenz von hervorragendster Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geehrten Consumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, 7½, 15 und 30 Sgr. = 18, 27, 53 u. 105 Kr. rh. verkauft und ihres äußerst lieblichen und anhaltend feinen Wohlgeruchs wegen nicht nur in den meisten Parfümerie-Geschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannigfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- oder Specereihandlungen geführt.

Kräuter-Malz-Brustsaft

des Dr. **Heß,** nach langjährigen Erfahrungen in unübertrefflichster Güte nur von dem Unterzeichneten bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Auswurf u. s. w., so wie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art das allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel, sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters und wird in Flaschen zu 5 und 10 Sgr. = 18 und 35 Kr. rh., verkauft.

Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit dieses Kräuter-Malzbrustsaftes erlaube mir, die Herren Wiederverkäufer ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

Kräuter-Malz-Kaffee,

nur echt fabrizirt von Dr. **Heß** in Berlin, ist eine Zusammensetzung magenstärkender, die Verdauung befördernder Kräuter und gut nährender Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narkotischer Stoffe beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magenschwäche; es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Wöchnerinnen, Ammen, Reconvalescenten und Kinder, auch bei Scropheln ꝛc., dieser Kräuter-Malz-Kaffee statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffees nach dem Ausspruche bewährter Aerzte auf das gewissenhafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packet ist nur **5 Sgr.** = 18 Kr. Rh. — Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir, den resp. Herren Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben **zum Wiederverkauf** zu offeriren und bemerke, daß Herr **F. A. Wald**, Mohrenstr. 37 a in Berlin, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb** für meine sämmtlichen Artikel übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streifbände, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen **frankirte** Einsendung der entsprechenden Geldbeträge an Herrn **Wald** wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslandes direkt versenden, ohne Verpackungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen **nur** an Herrn **F. A. Wald,** Mohrenstr. 37 a in Berlin.

Berlin. Dr. **Heß,**
Königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln. (4833)

Bekanntmachung.

Die mit einem pensionspflichtigen Gehalte von 500 Rt. und ca. 70—80 Rt. Tantième verbundene hiesige Gemeinde-Einnehmer-Stelle soll mit dem 1. Februar cr. besetzt werden.

Qualificirte Bewerber, welche eine Caution von 500 Rt. in Staatspapieren zu stellen vermögen, wollen sich mit ihren Attesten in frankirten Briefen bis zum 26. d. Mts. an den unterzeichneten Magistrat wenden.

Pillau, den 10. Januar 1867.
Der Magistrat. (7553)

Ein erfahrener Wirthschafts-Inspector in den reiferen Jahren, dessen jetzige Stellung ultimo Februar c. abläuft, sucht alsdann wieder engagirt zu werden. Adressen bei **G. Redecker,** Näthlergasse No. 5. (7681)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Gesellschaftsregister die am 1. Januar 1867 hier begründete offene Handelsgesellschaft

Kuntze & Kittler

(Inhaber Kaufleute **Adolph Kuntze** und **Eduard Kittler**) eingetragen worden.

Thorn, den 10 Januar 1867.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. (7675)

Gesucht

für Danzig ein tüchtiger Vertreter, von einem Delicatessengeschäft en gros in **Hamburg,** gegen hohe Provision. Offerten unter 7550 an die Exped. d. Ztg.

R. F. Daubitz'sches Brustgelée.

Unter den vielen Hausmitteln, zu denen das große Publikum, welches die theure ärztliche Behandlung scheut, bei den unerheblicheren, aber doch lästigen körperlichen Beschwerden immer mehr Zutrauen gewinnt, sind diejenigen die zahlreichsten, welche für katarrhalische Affectionen, Husten aller Art, Heiserkeit, Asthma, ja selbst Anfänge der Lungenschwindsucht, angeboten und angewendet werden, theils weil diese Beschwerden überhaupt die häufigsten sind, theils weil sie fast bei jedem Wechsel der Jahreszeiten wieder von Neuem auftreten. Es sind ächt periodische Uebel, gegen welche man daher auch mit solchen Hausmitteln am besten wirkt.

Allein trotz der Reichhaltigkeit des Verzeichnisses dieser Mittel ist doch das neu erfundene R. F. Daubitz'sche Brustgelée mit einer gewissen Begierde aufgenommen worden, weil der Namen seines Erfinders, des durch seine ungewöhnliche Kenntniß der Pflanzen und ihrer Wirkungen ausgezeichneten Fabrikanten des R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs, eine Bürgschaft für etwas Außerordentliches in dieser Materie abgab.

Die ersten Beobachtungen und Erfahrungen, welche mit diesem Daubitz'schen Brustgelée gemacht worden sind, haben denn auch diese Voraussetzungen glänzend bestätigt; und darum möge Niemand, der von den in Rede stehenden Beschwerden belästigt wird, säumen, von dem neuen Hausmittel Gebrauch zu machen, und die wahrgenommenen Resultate, welche gewiß nur glänzende sein werden, der Oeffentlichkeit zu übergeben. Dr. J.

R. F. Daubitz'sches Brustgelée

allein nur fabricirt von dem
Apotheker R. F. Daubitz in Berlin
empfehlen à Fl. 10 Sgr. die alleinigen Niederlagen von: (6877)
Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin.

3500 bis 4000 Rt. sind zur 1. Stelle ländlich zu bestätigen. **Bach,** Hundegasse 6.

J. Pintus & Co.
Brandenburg a. H. und Berlin,

empfehlen ihre **stationairen Dampfmaschinen, Einrichtungen für Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken, Mahl-** und **Schneidemühlen, Transmissionen.** Vollständiges Lager von **Locomobilen** und **landwirthschaftlichen Maschinen, Teigknetmaschinen** und **Patent-Lohmühlen. Eisenguß zu Hoffmann's Patent-Ziegelöfen.**

Billigen Eisenguß nach eigenen u. fremden Modellen. (7270)

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß Herr **v. Jaroczynski** in Skurcz **Biere** aus unserer **Brauerei — Bayrisch** und **Einfaches** — verkauft. (7696)

Pr. Stargardt, den 15. Januar 1867.
Die Brauerei-Gesellschaft
Goldfarb & Comp.

Für ein Putz-Geschäft in **Bütow** wird eine geübte **Directrice** zum 1. März oder 1. April zu engagiren gesucht. Näheres Breitgasse 91, parterre. (7698)

Ein Hauslehrer, Literat, wird von gleich oder zu Ostern für 4 Kinder auf einem Gute in der Nähe von Elbing zu engagiren gewünscht.

Gefällige Adressen in der **Neumann-Hartmann'schen** Buchhandlung in Elbing erbeten.

Allgemeiner Consum-Verein.

Freitag, den 18. d. M., **Abends** 8 Uhr, Versammlung in der Jopengasse No. 16. Verschiedene Mittheilungen. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Markenbücher baldigst bei den Markenverkaufsstellen einzureichen.

Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 26. Januar, Abends 8½ Uhr, findet in der

Ressource Concordia
eine
Liedertafel

mit Damen statt. Der Subscriptionsbogen liegt im Gesellschaftslokale aus. (7694)

Das Comité.

Dem Fräulein **J. . . . W. . . .** in Stuhm eine herzliche Gratulation und ein Körbchen voll Rosen und Vergißmeinnicht zu ihrem heutigen Geburtstage.
(7644) **F.**

Ein versorgungsberechtigter invalider Sergeant der hier mehrere Jahre von der Königl. Fortification beschäftigt wurde, hat durch gute Zeugnisse eine andere Anstellung zum 1. Febr. d. J. erhalten. Derselbe ist aber mit seiner Familie so weit herunter gekommen, daß er sich nicht einmal die nöthigen Uniformstücke anschaffen kann, hauptsächlich fehlt es ihm an einen Paletot, Waffenrock und Hose. Der Frau und den Kindern fehlt es ebenfalls an Allem. Es wird ein hohes Publikum dringend gebeten, deren drückende Lage zu ändern und milde Gaben in der Neunaugengasse No. 17 abzugeben, auch sich daselbst von der Lage zu überzeugen.

R . . . . t.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.